

BERLIN ODER DAS AUGE DES WIRBELSTURMS

Filme um und über Berlin
aus drei Jahrzehnten

Reflexionen von Gästen
und Freunden des
**Berliner Künstlerprogramms
des DAAD**



DAS SCHLESISCHE TOR

Land: Schweiz/BRD1982. **Produktion:** Ombra Film/Bevagna (Italien); Deutscher Akademischer Austauschdienst (Berliner Künstlerprogramm); Sender Freies Berlin (SFB)/Berlin. **Buch:** Clemens Klopfenstein, Serena Kiefer. **Regie, Kamera:** Clemens Klopfenstein. **Licht:** Carlo Carrà. **Ton:** Hugo Sigrist, Serena Kiefer. **Musik:** Hang-Kang. **Schnitt:** Jean-Pierre Grumbach, Serena Kiefer. **Redaktion:** Toni Stoss, Jürgen Tomm/SFB. **Format:** 16mm, Schwarzweiß. **Länge:** 22 Minuten.

Clemens Klopfenstein über seinen Film

Bilder und Töne aus Berlin (beim Schlesischen Tor, der U-Bahn-Endstation vor der Mauer), aus Tokio (Vorort Asakusa) und aus Hongkong (aus der Straßenbahn in Kowloon), dazu Licht- und Schattenstudien meines Zimmers in Berlin sollen durcheinandergemischt und durcheinandergeblendet und, von verwestlicher chinesischer Musik unterstützt, das Gefühl von Heim- und Fernweh, irgendwo und nirgendwo... das Gefühl von den letzten terrible 5-heures du soir eben, evozieren: wo man zur Flasche, zum Telephon oder zu alten Briefen greifen muß, bis die beruhigende Nacht fällt. Zusätzlich soll dieser kleine Film die Rundheit der Erde spüren machen, der Morgen von Asakusa ist der Abend am Schlesischen Tor: der Lauf des Schattens um die Erde.

Über den Film

Klopfenstein lebte eine Zeitlang als Stipendiat in Berlin und hat die Zeit dort genutzt, um einen Film über die Stadt und ihre Menschen zu drehen. Seine sehr persönliche Reise, auf die der Regisseur sich eingelassen hat und auf die er den Zuschauer mitnimmt, führte von Berlin ausgehend in das Herz japanischer Großstädte, und immer wieder zurück in das Berlin der Hochbahnen, der Märkte, der stillen Straßen im Lichte des Morgens. Scheinbar mühelos ist es dem Schweizer gelungen, in diesen Städten heimisch zu werden. Dieser Film nimmt den Städten das Bedrohliche und Fremdartige und verwandelt sie in das, was sie immer noch sein können, wenn einer den Mut hat, sich ihnen anzuvertrauen: Heimat des Menschen.

Michael Morgen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. August 1982



DAS SCHLESISCHE TOR

Nähe und Ferne, hier und dort, sowie die Kraft dazwischen, das Sehnen, sind die inneren Orte dieses kurzen Films, als dessen Autoren Clemens Klopfenstein, Serena Kiefer, Hugo Sigrist sowie Jean-Pierre Grumbach (alias Melville) und Carlo Carrà zeichnen und »zeichnen«. Das Hier wird versinnbildlicht mit einem Zimmer, einem Bett mit Kissen; das Dort erscheint in rätselhaften, autonomen Aufnahmen aus Hongkong und Tokio. Von Hier nach Dort hilft der Film mit der Abbildung dreier Briefe, eines Fluges durch ein Treppenhaus und Bildern von Menschen in und um Telephonkabinen. Selbstverständlich findet der (Gedanken-)Ausbruch wieder in den Abend- und Nachtstunden statt. Eine fernöstliche, halb traditionelle, halb verwestlichte Musik wiegt den starken Träumer mit seiner Kamera, die Licht und Schatten mehr aufsaugt als wiedergibt.

Martin Schaub

Biofilmographie

Clemens Klopfenstein wurde 1944 in Sutz am Bielersee (Schweiz) geboren. Nach seinem Abitur 1963 studierte er bis 1967 an der Kunstgewerbeschule in Basel Malen und Zeichnen. An der Kunstgewerbeschule in Zürich belegte er Filmkurse bei Kurt Früh.

Clemens Klopfenstein ist ausgebildeter Kunsterzieher, Kameramann und Regisseur. Zusammen mit Urs Aebersold und Philip Schaad (Gruppe AKS) entstanden mehrere Experimental-, Dokumentar- und Spielfilme. Seit 1976 lebt Clemens Klopfenstein vorwiegend in Italien.

Clemens Klopfenstein war 1981 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

Filme

1962: *René*. 1963: *Romainmôtier; La condition humaine*. 1964: *Darf die Schweiz nicht verlassen*. 1966-67: *Umleitung*. 1967: *Wir sterben vor; Pausenfilm*. 1968: *Mao... es mißlingt; Curia Eleison; Nach Rio*. 1968-69: *Variété Clara*. 1970: *Die Einsamkeit des Aeschenplatzpolizisten; Wie ein Idol gemacht wird*. 1972: *White Night*. 1975: *La luce romana vista da Ferraniacolor*. 1976: *Ceremony*. 1978: *Geschichte der Nacht*. 1981: *E nachtland Füürland; Trances – Reiter auf dem toten Pferd*. 1982: *DAS SCHLESISCHE TOR; Trances;*. 1984: *Der Ruf der Sibylla*. 1985: *I han es Bibeli*. 1986: *Omaggio à Signorelli – Über Paul Wiedmer*. 1988: *Macao oder die Rückseite des Meeres*. 1990: *Stones, Storm and Water: in Arcadia; Das vergessene Tal*. 1992: *Füürland 2*. 1994: *Die Gemmi – Ein Übergang*. 1997: *Das Schweigen der Männer*. 1999: *Alptraum* (für die Serie ›Tatort‹)

Clemens Klopfenstein

